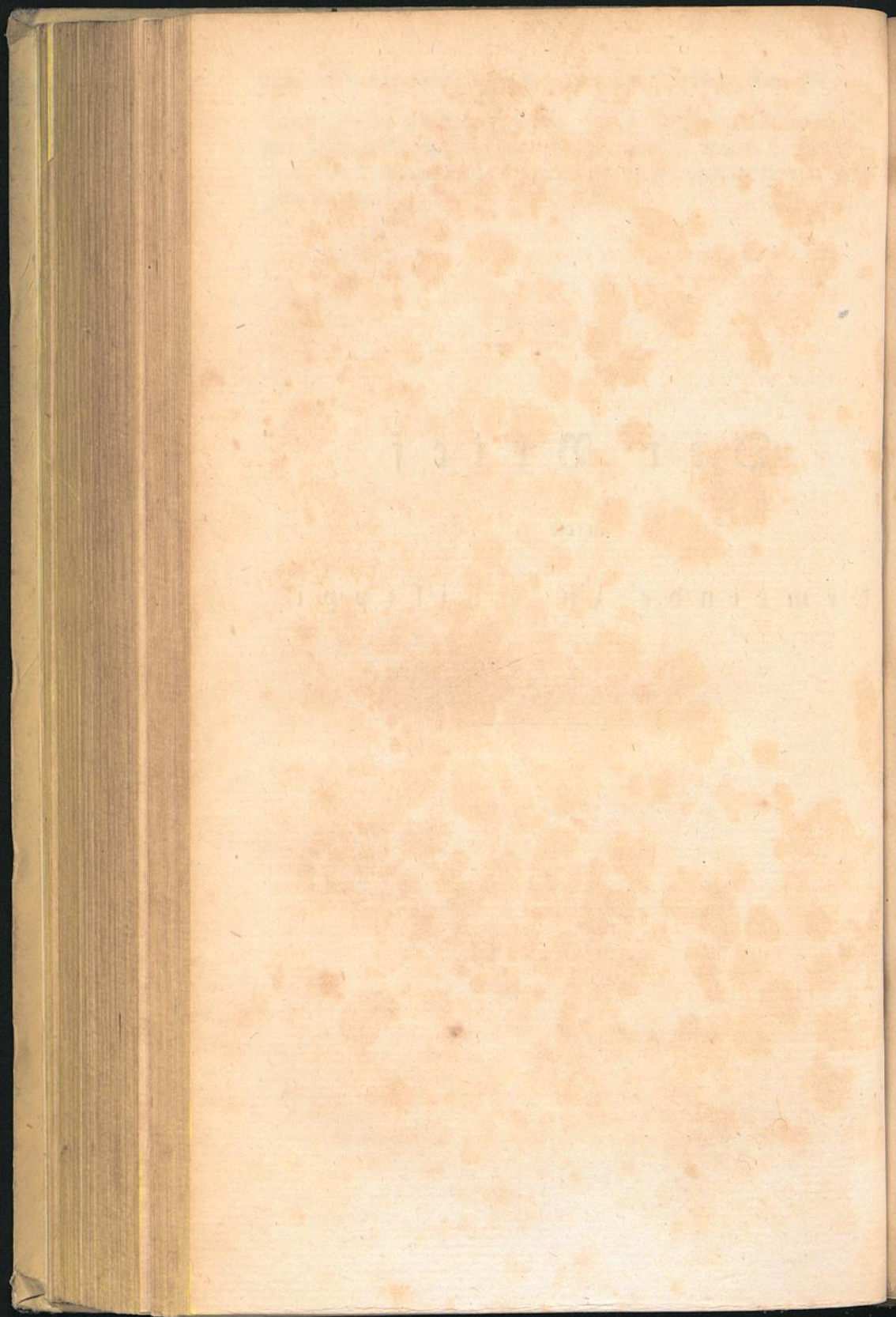


Der Brief

an die

Gemeinde zu Philippi.



Erstes Kapitel.

Eingang Vs. 1 — 2. Ich danke Gott und freue mich wegen der Zunahme eurer Erkenntniß und Liebe: denn ich nehme den innigsten Antheil an euch und bitte euch, daß ihr in beiden beharrlich seyn möget Vs. 3 — 11. Meine Gefangenschaft fördert die Ausbreitung des Christenthums, indem Einige dadurch zur Verkündigung desselben veranlaßt werden; zwar geschieht es nicht immer aus reinen Absichten, aber Christus wird dadurch doch bekannt, welches mir Alles ist. Ich lebe so sehr in ihm, daß ich schwankend bin, ob ich mir das Fortleben oder das Sterben mehr wünschen soll. Vs. 12 — 26. Seyd einig und kämpfet für den Glauben ohne euch durch Leiden abschrecken zu lassen. Vs. 27 — 30.

1. Paulus und Timotheus, Diener Jesu Christi, an alle Heilige in Christo Jesu zu Philippi sammt den Vorstehern und Diakonen.
2. Gnade euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo.
3. Ich danke meinem Gott bei allem Andenken an euch,
4. Allezeit, in jedem meiner Gebete, für euch Alle mit Freudigkeit bedenkend,
5. Wegen eurer Theilnahme an dem Evangelium vom ersten Tage an bis jetzt,
6. Und ich bin davon überzeugt, daß der, welcher in euch das gute Werk angefangen, es vollenden werde bis auf den Tag Christi Jesu:
7. Wie es billig ist, daß ich also denke von euch Allen, weil ich euch im Herzen träge, bei meinen Banden und bei der Verantwortung und Befräftigung des Evangeliums auch alle die ihr Theil nehmet an meiner Gnade.

Ueber die Veranlassung, den Zweck, die Zeit und den Ort der Abfassung des Briefes an die Philipper vgl. Einleitung S 17.

1. 2. Vers. Ueber den Eingang vgl. Anm. zu Röm. 1, 1 ff. Paulus nennt sich hier nicht Apostel wie sonst, sondern Diener Christi, weil nur dieses Prädikat auf Timotheus paßte und nicht jenes. Timotheus aber war als Gefährte des Paulus den Philippnern wohl bekannt, s. Apgsch. 16, 20. und wird als solcher hier mitgenannt, da er damals grade in Rom war. S. Einl. S 14. In seinen übrigen Briefen nennt Paulus die Vorsteher und Diakonen nicht besonders, hier scheint ihn besondere Vorliebe für sie dazu veranlaßt zu haben.

3. 4. Vers. Vgl. Aehnliches Röm. 1, 9. Eph. 1, 16. Col. 1, 3.

5. Vers. Sinn: Weil ihr euch als so eifrige Christen von der Zeit an als ihr gläubig wurdet, bis jetzt bewährt habet.

6. Vers. Der Tag Christi Jesu ist der allgemeine Gerichtstag. S. Matth. 24, 36 ff. I Thess. 4.

7. Vers. Sinn: Es ist billig, daß ich diese Meinung und Hoffnung von euch hege, da ich unter allen Verhältnissen eurer eingedenk bin. — Gnade

8. Denn Gott ist mein Zeuge, daß ich im Herzen Jesu Christi mich sehne nach euch Allen.

9. Und so bitte ich, daß eure Liebe je mehr und mehr zunehme mit Erkenntniß und mit allem Verstandniß;

10. Daß ihr das Bessere prüfet, damit ihr rein und tadellos seyd auf den Tag Christi,

11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit durch Jesum Christum zur Ehre und zum Lobe Gottes.

12. Ich will aber, daß ihr wisset Brüder! daß das was mit mir vorgeht, mehr zur Förderung des Evangeliums gediehen ist,

13. So daß meine Banden in Christo kund geworden in dem ganzen kaiserlichen Palast und bei allen Anderen;

14. Und daß mehre der Brüder im Herrn muthig gemacht

durch meine Banden um so mehr es wagten ohne Furcht das Wort Gottes zu predigen.

15. Einige zwar verkündigen Christum aus Neid und Streitsucht, einige aber aus guter Gesinnung:

16. Einige aus Liebe wissend, daß ich zur Vertheidigung des Evangeliums bestimmt bin.

17. Einige aber verkündigen Christum aus Streitsucht nicht mit reinem Herzen, sie fügen meinen Banden Bedrängniß zu.

18. Aber was thut's? Wird doch auf jede Weise, sey es aus Vorwand sey es mit Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich, ja ich werde mich auch freuen.

19. Denn ich weiß, daß mir dieses zur Seligkeit gedeihen wird, durch eure Fürbitte und den Beistand des Geistes Jesu Christi,

nennt er seine Leiden und seine Banden, an denen die Philipper Theil nahmen, insofern sie den Apostel mit mildreichen Gaben erquickten. S. Kap. 1, 29 — 30. 4, 14 — 16.

8. Vers. Im Herzen Jesu Christi, d. h. aus Liebe zu Jesu.

9. Vers. Vgl. Aehnliches Eph. 1, 17 — 19.

12. Vers. Die Lage des Apostels im Gefängniß zu Rom scheint sich gebessert zu haben, seitdem er die übrigen Briefe aus dieser Gefangenschaft geschrieben hatte. Vgl. Einl. § 17.

13. Vers. Das griechische Wort *πραιτωριον* bezeichnete zu Rom den kaiserlichen Palast, wie in den Hauptstädten der Provinzen den der Prätores. „in Christo“, d. h. um Christi Lehre willen, oder daß ich wegen der Lehre, die ich predige, gefangen bin.

15. 17. Vers. Auf Unruhbestifter zu Rom weist Paulus auch Röm. 16, 17. hin. Wahrscheinlich predigten sie mehr um sich Ansehen zu erwerben oder um Kränkungen zu veranlassen.

18. Vers. Mit Wahrheit, d. h. mit wahrer guter Gesinnung.

19. Vers. „Dieses“ nämlich daß ich gefangen bin und Kränkungen erleide um des Evangeliums willen. Von dieser Wirkung des Fürbittgebets spricht Paulus auch II Cor. 1, 10. 11., sowie von dem Beistande des heiligen Geistes Röm. 8, 14 ff.

20. Gemäß der Erwartung und meiner Hoffnung, daß ich in keinem Stück zu Schanden werde, sondern bei aller Freimüthigkeit wie allezeit so auch jetzt Christus wird verherrlicht werden an meinem Leibe, sey es durch Leben, sey es durch Tod.

21. Denn mir ist das Leben Christus und das Sterben Gewinn.

22. Wenn aber das Leben im Fleische mir Frucht der Arbeit ist, da weiß ich nicht was ich wähle.

23. Ich werde aber von beiden gedrängt, habe Verlangen aufgelöst zu werden und mit Christo zu seyn: um wie viel besser ist es!

24. Bleiben aber im Fleische ist nöthiger eurenwegen.

25. Und ich weiß es mit Zuversicht, daß ich noch bleiben und bei euch Allen bleiben werde zu

eurer Förderung und zur Freude des Glaubens;

26. Damit euer Frohlocken in Christo Jesu um so größer sey über mich, weil ich wieder bei euch bin.

27. Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi; damit ich, mag ich kommen und euch sehen oder abwesend seyn, von euch höre, daß ihr fest stehet in Einem Geiste, Eines Sinnes mitkämpfend für den Glauben des Evangeliums,

28. Und euch in keinem Stück abschrecken lasset durch die Gegner: welches ihnen Anzeige des Verderbens, euch aber des Heils ist und das von Gott:

29. Denn euch ward für Christum verliehen nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden,

30. Die ihr denselben Kampf habet, den ihr an mir sahet und jetzt von mir höret.

20. Vers. Sinn: Weil ich die zuversichtliche Hoffnung habe, daß ich in jedem Falle, ich mag leben oder sterben, meiner Wirksamkeit nicht nur mich nicht zu schämen, sondern vielmehr zu rühmen haben werde.

21. Vers. Vgl. dasselbe Gal. 2, 20. und über den zweiten Gedanken unten B. 23.

22. Vers. Sinn: Da ich aber in meinem irdischen Leben so segensreiche Folgen meiner Wirksamkeit erkenne, so bin ich unschlüssig, was ich vorziehen soll, dieses oder das Uebergehen zum ewigen Leben.

23. Vers. Vgl. dasselbe II Cor. 5, 8.

25. 26. Vers. Was der Apostel hier hofft, ging wirklich in Erfüllung. Vgl. Einleitung S. 4.

27. Vers. Der Glaube des Evangeliums, d. h. der Glaube, den das Evangelium fordert.

28. Vers. Sinn: Eure Unererschrockenheit soll ihnen eine Anzeige seyn, daß Gott mit euch, folglich dieses Widerstreben Verderben des Geistes und Herzens ist für sie, Heil aber für euch. Und dieses geht von Gott aus, der das letzte will, das erste, nämlich die Verblendung und das Verderben der Widersacher, zuläßt.

Zweites Kapitel.

Ich bitte euch aufs dringendste, einig unter einander zu seyn, euch gegenseitig zu lieben und in der Demuth Christo nachzustreben, der, obgleich Gott, dennoch Mensch ward und für die Menschen den schmachlichsten Tod erlitt, wofür ihm nun auch vom Vater Alles untergeordnet ist. Vs. 1 — 11. Bewirket mit aller Sorgfalt euer Seelenheil: Gott wird euch beistehen. Lebet fromm in dieser bösen Welt, damit ich davon daß ich euch befehrt habe Ruhm einernte. Sollte ich bald sterben, so freue ich mich: indeß werde ich bald den Timotheus zu euch senden, der euch bekannt und bewährt ist, und auch ich selbst hoffe bald kommen zu können. Vs. 12 — 24. Epaphroditus, der von seiner Krankheit genesen ist, kommt jetzt zu euch, ihn nehmet wohl auf. Vs. 25 — 30.

1. Ist denn irgend Trost in Christo, ist irgend Erheiterung der Liebe, ist irgend Gemeinschaft des Geistes, ist irgend Erbarmen und Mitleid;
2. Machet meine Freude vollkommen, daß ihr eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habet, einmüthig seyd und dasselbe wollet,
3. Nichts aus Streitsucht und eitler Ehre; sondern aus Bescheidenheit einer den andern für höher achtend als sich selbst.
4. Nicht ein Jeder sehend auf das was sein, sondern ein Jeder auf das was der Andern ist.
5. Es sey denn unter euch die Gesinnung, die auch war in Christo Jesu,
6. Welcher göttlicher Natur seyend es nicht für Raub hielt, Gott gleich zu seyn;
7. Er aber entäußerte sich selbst dessen, nahm die Natur des Knechtes an, ward den Menschen gleich und am Aeußeren wie ein Mensch erfunden;
8. Er erniedrigte sich selbst

1. 2. Vers. Sinn: Wenn ihr mir irgend Trost durch Christum gewähret, wenn ihr mich in meinen Banden irgend durch Beweise der Liebe erheitern wollet, wenn euch und mir der heilige Geist inwohnt, wollet ihr mir irgend Mitleid beweisen, so bitte ich euch, machet meine Freude vollkommen, indem ihr unter einander aufs innigste vereinigt seyd.

3. Vers. „einer den andern höher achtend als sich selbst“ insofern jeder Christ weiß, daß Gott bloß auf die Anwendung der empfangenen Gaben sieht.

5. Vers. Sinn: Ihr solltet so gesinnt seyn wie Christus es war in seinem ganzen irdischen Leben.

6. 7. Vers. Sinn: Er, der göttlicher Natur und gleiches Wesens mit dem Vater ist, (s. Col. 1, 15. Hebr. 1, 3.), die Gottheit nicht als etwas Verliehenes und die Annahme göttlicher Anbetung, von den Himmeln ihm erwiesen, nicht als Anmaßung ansieht, (sondern als etwas das ihm gebührt): er entäußerte sich dieser unendlichen Größe, insofern er sich in Jesu mit der menschlichen Natur so innig vereinte, daß er mit ihr nur Eine Person ausmachte.

und war gehorsam bis zum Tode, zum Tode am Kreuze.

9. Darum hat Gott ihn auch erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist:

10. Daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind,

11. Und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus sey der Herr zur Herrlichkeit Gottes des Vaters.

12. Demnach, meine Geliebten, wie ihr allzeit folgsam gewesen seyd, so auch nicht nur in meiner Gegenwart, sondern viel mehr jetzt in meiner Abwesenheit

bewirkt eure Seligkeit mit Furcht und Zittern.

13. Denn Gott ist es der in euch wirkt das Wollen und das Vollbringen nach dem Wohlwollen.

14. Thuet Alles ohne Murren und Zaudern,

15. Damit ihr seyd tadellos und unschuldig, Gottes unsträfliche Kinder mitten unter einem argen und verkehrten Geschlecht, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter ^{a)} in der Welt,

16. Festhaltend das Wort des Lebens mir zum Ruhme für den Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet habe.

8. Vers. Als Mensch erniedrigte er sich so tief, daß er aus Gehorsam gegen den Vater sein Leben hingab, ja den schmerzlichsten und schmachlichsten Tod erlitt. Vgl. dasselbe Röm. 8, 3.

9. 10. Vers. Sinn: Wegen dieses kindlichen Gehorsams hat ihn Gott auch erhöht (s. Eph. 1, 20 ff.) und ihm solche Macht, Hoheit und Ansehen des Namens oder der Würde gegeben, daß er über alles übrige erhaben ist, und daß vor ihm die Himmelsbewohner, die Erdenbewohner und die Bewohner des Unterreichs (s. Jac. 2, 19.) sich ehrfurchtsvoll beugen. S. Röm. 14, 11. Hebr. 2, 9 ff. — Die Worte: „die Geschöpfe im Himmel, auf der Erde und unter der Erde“ drücken die Allgemeinheit aller Wesen ohne Ausnahme aus. S. Apok. 5, 13.

11. Vers. Sinn: Und alle bekennen, daß Jesus Christus sey Herr über alles zur Verherrlichung des Vaters.

12. Vers. So nehmet euch denn Christum zum Vorbilde eures Gehorsams. S. Hebr. 2, 9. 10. 12, 2. „mit Furcht und Zittern“ wegen der vielfältigen Anlockungen zum Bösen.

13. Vers. Sinn: Ihr dürft um so mehr nach dieser Seligkeit streben, da Gott nach seines Willens Güte euch Beistand leistet. S. II Cor. 3, 5. „nach dem Wohlwollen“ (Gottes) andre übersetzen: über euer Wünschen und Verlangen, über alle eure Erwartungen.

15. Vers. ^{a)} Vergl. Ähnliches Matth. 5, 16.

16. Vers. Sinn: Beharret standhaft in der Lehre, welche das ewige Leben verleiht, ihr werdet dadurch meinen Ruhm fördern am Tage des allgemeinen Gerichts (s. Matth. 24, 36.) indem ihr als von mir gestiftete Gemeinde, Zeugnis ablegen werdet, daß ich nicht vergeblich für die Verbreitung der Lehre des Herrn gewirkt habe. Vgl. Ähnliches I Cor. 3. Ueber die Ausdrücke: „Tag Christi“ vergl. I Cor. 1, 8. 5, 5. „gelaufen“ s. I Cor. 9, 24.

17. Wenn ich auch zum Schlachtopfer werde über dem Opfer und der Darbringung eures Glaubens, so freue ich mich und freue mich mit euch Allen.

18. Freuet euch dessen auch ihr und freuet euch mit mir.

19. Ich hoffe aber im Herrn Jesu, den Timotheus bald zu euch zu senden, damit auch ich gestärkt werde, wenn ich erfahre wie es euch geht.

20. Denn ich habe keinen Gleichgesinnten, der an dem was euch angeht so redlich Theil nimmt.

21. Denn Alle suchen was das Ihrige, nicht die Sache Jesu Christi ist.

22. Seine Bewährtheit kennet ihr, indem er wie ein Sohn dem Vater mir beigestanden hat im Evangelio.

23. Diesen nun hoffe ich zu senden, sobald ich vernehme, wie es um meine Angelegenheit steht ^{a)}.

24. Ich vertraue aber im Herrn, daß ich auch selbst bald kommen werde.

25. Ich habe es aber nöthig erachtet, Epaphroditus meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitkämpfer, euren Abgesandten und Aushelfer meiner Bedürfnisse, zu euch zu senden:

26. Denn er sehnte sich nach euch Allen und war bekümmert weil ihr gehört habet, daß er krank sey.

27. Er war wirklich todtkrank, aber Gott hat sich seiner erbarmt; jedoch nicht seiner allein, sondern auch meiner, daß ich nicht Leid über Leid hätte.

28. Um so eiliger habe ich ihn gesandt, auf daß ihr ihn wieder sehet, euch freuet, und ich ohne Kummer sey.

29. So nehmet ihn nun auf im Herrn mit aller Freude, und dergleichen haltet in Ehren.

30. Denn wegen des Werkes Christi ist er dem Tode nahe gewesen, hat sein Leben gewagt, um zu ersetzen den Abgang des mir von euch zu erweisenden Dienstes.

17. Vers. Sinn: Wenn ich wie ein Schlachtopfer mein Blut vergieße, nachdem ich euren Glauben Gott dargebracht habe auf dem Altar als ein Opfer, so freue ich mich, weil ich zum Herrn gelange, und freue mich eurer Aller wegen, insofern ich euren Glauben dadurch stärke und verherrliche.

19. 20. 22. Vers. Ueber den Timotheus vergl. Einleitung § 10. Er war mit Paulus zugleich mehre Mal in Philippi gewesen, folglich der dortigen Gemeinde wohl bekannt, und seine Theilnahme an ihrem Wohlergehen hatte sich bereits bewährt.

21. Vers. Das Ihrige, d. h. ihren Ruhm, die Behauptung ihrer Ansichten u. s. w.

23. Vers. a) D. h. welches mein Schicksal seyn wird, ob ich länger gefangen bleiben, sterben oder frei werden soll.

24. Vers. Diese Hoffnung äußert er auch Kap. 1, 25 — 27.

25. Vers. Epaphroditus hatte dem Apostel eine Weissteuer überbracht s. Kap. 4, 10 — 18.

Drittes Kapitel.

Hütet euch wohl vor falschen Lehrern: wahrhaft=beschnittene sind nur wir Gläubige. Obgleich auch ich mich meiner Abstammung und meines Eifers für das Gesetz rühmen könnte, so thue ich doch das Gegentheil, indem Christus mir Alles gilt und mein ganzes Streben nach der Vereinigung mit ihm gerichtet ist. Vs. 1—14. Auch euer Streben muß einzig dahin gerichtet seyn, folget meinem Beispiele und nicht den Irrlehrern, die der verdienten Strafe nicht entgehen werden, wogegen wir dem Zustande der Verklärung und dem Genuß der ewigen Seligkeit entgegen sehen. Vs. 15—21.

1. **U**ebrigens, meine Brüder, rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen: freuet euch im Herrn: das nämliche euch zu schreiben ist mir nicht lästig, euch aber Heil bringend.
2. Sehet hin auf die Hunde, sehet hin auf die bösen Arbeiter, faßt ins Auge die Zerschneidung,
3. Denn wir sind die beschnittenen, die wir im Geiste Gott dienen und uns in Christo Jesu
4. Wie wohl ich auch auf Fleisch vertrauen könnte. Wenn irgend jemand anders meint auf Fleisch vertrauen zu können, ich kann es mehr:
5. Beschnitten am achten Tage, vom Geschlechte Israel, aus dem Stamme Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, in Hinsicht des Gesetzes ein Phariseer

1. Vers. Freuet euch als Christen über die euch gewordenen Wohlthaten: damit aber eure Freude nicht gestört werde, ist es gut euch vor Irrlehrern zu warnen, welches ich zwar schon gethan habe (s. Kap. 1, 27—30. 2, 1—16.), aber gern wiederhole, indem es sicher euer Heil fördert.

2. Vers. Paulus hat hier solche Irrlehrer vor Augen, welche aus dem Judenthume zwar ausgeschieden und Christen geworden waren, aber sich nicht gebessert hatten, das mosaische Ritualgesetz für nothwendig zum Heil erklärten, und den Apostel verkleinerten. — Er nennt sie Hunde, welcher Ausdruck bei den Orientalen bildlich unreine verächtliche Menschen bezeichnet, ferner Zerschneidung, d. h. solche die sich Beschnittene nennen, aber Zerschnittene heißen sollten, mit Rücksicht auf ihre Bosheit, wodurch sie den Tod verwirkt haben.

3. Vers. Wir sind die wahrhaft Beschnittenen, (die wir die Beschneidung des Herzens haben, s. Röm. 2, 28.), die wir Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten (s. Joh. 4, 23.) und nicht auf Sinnliches unser Vertrauen setzen, z. B. auf die Beschneidung, das mosaische Ritualgesetz. — Einige Kirchenväter, z. B. Ambrosius, Augustinus u. a. überlegten: die wir dem Geiste Gottes dienen u. s. w., der Lesart vieler Handschriften folgend und brauchten die Stelle als Beweisstelle für die dritte Person in der Gottheit, welches aber der Zusammenhang, besonders der Gegensatz in dem es mit Fleisch steht, nicht gestattet.

4. Vers. Vgl. dasselbe II Cor. 11, 18.

5. Vers. Ueber die Beschneidung vergl. Anm. zu Joh. 7, 23. Die Worte περιτομή οκταήμερος sind wörtlich zu übersetzen, ich war achttägig

6. Nach dem Religionseifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der gesetzlichen Gerechtigkeit ohne Tadel.

7. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen erachtet für Verlust.

8. Aber ich halte auch noch alles für Verlust, weil die Kenntniß Christi Jesu meines Herrn alles übertrifft, um dessen willen ich auf Alles verzichtet habe und es für Noth erachte, damit ich Christum gewinne:

9. Und in ihm erfunden werde, nicht habend meine Gerechtigkeit die aus dem Gesetze, son-

dern die durch den Glauben an Christum, die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben:

10. Daß ich ihn erkenne und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, ihm ähnlich werdend im Tode:

11. Ob ich wohl auf irgend eine Weise zur Auferstehung von den Todten gelange.

12. Nicht als hätte ich es schon ergriffen oder wäre schon am Ziele; aber ich strebe darnach, ob ich es auch ergreife, weswegen ich auch von Christo ergriffen bin.

in Rücksicht auf die Beschneidung, d. h. ich bin beschnitten am achten Tage. — Ueber die Ausdrücke „Israel“ und „Hebräer“ und den Werth, welchen die Juden darauf legten, vgl. Anm. zu II Cor. 11, 22., über die Pharisäer, s. Anm. zu Matth. 3, 7. Daß Paulus ein Pharisäer in Beziehung auf seine religiösen Grundsätze sey, sagt er von sich auch Apgs. 22, 3 ff. 23, 6. daß er aus dem Stamme Benjamin war, konnte er wohl wissen, obgleich die Juden seit mehr als 500 Jahren zerstreut und vermischt lebten, da man im Orient die Geschlechtsstämme mit großer Gewissenhaftigkeit aufbewahrt.

6. Vers. Als Verfolger der christlichen Gemeinde bezeichnet sich Paulus oft. S. II Cor. 1, 13. Die „gesetzliche Gerechtigkeit“ ist eine solche Gerechtigkeit, welche man sich durch Beobachtung der Gesetze Moses erwirbt.

7. 8. Vers. Sinn: Doch ist dieses Alles (s. V. 5. 6.) in Vergleich mit den Vortheilen, die ich als Christ habe, für nichts, ja für etwas verabscheuungswürdiges zu achten.

9. Vers. Die Gerechtigkeit, welche durch die Beobachtung des Gesetzes Moses erworben wird und die Gerechtigkeit, die aus dem Glauben hervorgeht, setzt Paulus gern einander entgegen. Vgl. darüber Röm. 3, 21 — 24.

10. Vers. „Die Kraft seiner Auferstehung“, durch welche er nämlich den Tod überwunden, den Menschen die Thore des Himmels geöffnet hat. Vgl. I Cor. 15. „Die Gemeinschaft seiner Leiden“ insofern ich mit ihm und um seinetwillen leide, eben so, wie er, der Sinnlichkeit abstirbe, und eben so, wie er, mich gehorsam gegen den Vater beweise.

11. Vers. Paulus spricht hier als Sterblicher, der als solcher auf den Lohn der Tugend oder auf die Auferstehung zum ewigen Leben nicht mit Sicherheit rechnen kann.

12. Vers. Sinn: Ich bin weit entfernt zu meinen, als hätte ich das mir vorgestekte Ziel, Christo im Tode wie im Leben gleich zu seyn, schon erreicht: aber ich suche es zu erreichen.

13. Brüder, ich bilde mir selbst nicht ein es ergriffen zu haben, Eins aber was hinter mir ist vergessend, zu dem aber was vor mir ist hinangestreckt,

14. Laufe ich dem Ziele zu nach dem Preise der von oben erhaltenen Berufung Gottes durch Christum Jesum.

15. Wir alle, die wir vollkommen seyn möchten, wollen darauf denken; und wenn ihr etwa anders gesinnt seyd, so wird auch Gott euch dieses offenbaren.

16. Indesß wollen wir darin, wohin wir gelangt sind, nach

der nämlichen Richtschnur wandeln, Eines Sinnes seyn.

17. Werdet meine Nachahmer, Brüder, und schauet auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habet.

18. Denn Viele wandeln einher, von denen ich euch oft gesprochen habe, nun aber auch weinend spreche, als Feinde des Kreuzes Christi,

19. Deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und das Rühmen in ihrer Schandthat, die da nur auf Irdisches sin-
nen.

20. Unser Wandel ist im Himmel: von welchem wir auch den

13. Vers. In dem Bewußtseyn, daß ich es noch nicht erreicht habe, ist meine ganze Aufmerksamkeit auf die Erreichung desselben gerichtet, ich schaue nur vorwärts, nie rückwärts, ich bleibe nie saumselig stehen, sondern bin ohne Unterlaß um dessen Erlangung bemüht.

14. Vers. Der Apostel bedient sich hier wieder wie I Cor. 9, 24. des Bildes von den Wettläufern, um das Ringen nach den Belohnungen, die dem Christen verheißen sind, zu bezeichnen. — Der Preis, welchen Gott, indem er uns durch Christum berufen ließ, uns verheißen hat, ist eben jene ewige Seligkeit.

15. Vers. Der Apostel stellt nun diese seine Denk- und Handlungsweise (s. B. 12 — 14.) als allgemeine Richtschnur für die des in der Wahrheit befestigten Christen überhaupt auf, und fügt in der Ueberzeugung von ihrer Richtigkeit hinzu: daß Andersdenkende von Gott (vorausgesetzt, daß es ihnen um ihren Glauben Ernst ist) auf gleiche Weise belehrt werden sollen.

16. Vers. Sinn: Indesß wollen wir auf der Bahn der Tugend auch fernerhin ohne davon abzuweichen wandeln, und Eintracht unter uns bewahren.

17. Vers. Auch I Cor. 4, 16, 11, 1. u. s. w. empfiehlt der Apostel sich als Muster, nach dem die Christen sich bilden und welches zu erreichen sie sich bemühen sollen.

18. Vers. „Feinde des Kreuzes Christi“, d. h. Feinde der Lehre vom Versöhnungstode Christi (s. I Cor. 1, 23.) sind diejenigen genannt, die glaubten durch die Beobachtung des mosaischen Ritualgesetzes gerechtfertigt zu seyn (s. Röm. 3.) und nicht durch den Versöhnungstod Christi.

19. Vers. Sinn: Das Ziel ihres Strebens ist der Tod und ewiges Verderben, ihr ganzes Sinnen und Trachten ist auf Befriedigung ihrer Sinnlichkeit gerichtet, sie rühmen sich, dessen sie sich schämen sollten. —

Heiland erwarten den Herrn Jesum Christum, gleichgestaltet sey dem Leibe seiner Herrlichkeit durch die Macht

21. Der den Leib unserer Niedrigkeit umbilden wird, daß er durch welche er sich auch Alles unterwerfen kann.

Viertes Kapitel.

Verschiedene Ermahnungen an die ganze Gemeinde zu Philippi und an einzelne Mitglieder derselben. Vs. 1 — 9. Ueber die mir zugesandete Beisteuer freue ich mich, obgleich ich mich mit Wenigem zu begnügen und in Alles zu fügen weiß. Nirgends sonst habe ich eine solche angenommen, die eurige war mir aber besonders angenehm, Gott vergelte euch. Schluß. Vs. 10 — 20.

1. Demnach, meine Geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone! steht also fest im Herrn Geliebte!

2. Die Euodia bitte ich und Syntyche bitte ich eines Sinnes zu seyn im Herrn:

3. Auch bitte ich dich treuer

Genosse, nimm dich ihrer an, die mit mir für das Evangelium gearbeitet haben auch mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

4. Freuet euch allezeit im Herrn! abermal sage ich, freuet euch!

20. 21. Vers. Sinn: Wir dagegen leben so, als befänden wir uns jetzt schon im Himmel, von woher auch Christus kommen und unsern irdischen hinfälligen Leib in einen verklärten himmlischen Leib umbilden wird, daß er seinem eigenen verklärten Leibe gleich sey: dieß wird er bewirken durch seine Allmacht. Vergl. darüber die ausführliche Erörterung I Cor. 15.

1. Vers. Sinn: Da also der Lohn des Christen so groß und so sicher ist, so verharret standhaft im Christenthum ihr, die ich so sehr lieb habe und verlange zu sehen, die mir Freude und der Lohn meiner Anstrengungen sind. — Krone steht bildlich für Belohnung. S. Apok. 2, 10.

2. Vers. Die beiden Frauen Euodia und Syntyche sind nicht näher bekannt. Einige halten sie für Diaconissinen, die wegen der Verwaltung der Armenpflege Streit bekamen und deshalb hier zur Eintracht ermahnt werden.

3. Vers. Der treue Genosse ist nach einigen Erklärern der Vorsteher der Gemeinde zu Philippi, nach andern Epaphroditus selbst, nach andern ist das griechische Wort *συνζυγος* als eigener Name zu fassen, und folglich statt treuer Genosse zu übersetzen: treuer Syzygus. — Den Clemens, welcher hier erwähnt wird, hält man, jedoch ohne hinreichenden Grund, für dieselbe Person mit dem römischen Bischof dieses Namens. — Ueber die Phrase: „im Buche des Lebens stehen“ für zur ewigen Seligkeit bestimmt seyn, vergl. Apokal. 3, 5.

4. Vers. Die wiederholte Ermunterung zur Freude (s. Kap. 3, 1.) hat ihren Grund in der innigsten Theilnahme, die der Apostel an ihrem glücklichen Zustande in Christo nahm.

5. Euer tugendhafter Wandel werde allen Menschen kund. Der Herr ist nahe:

6. Habet keine Besorgniß, sondern es werden bei jedem Gebet und Flehen mit Dank eure Anliegen bei Gott kund;

7. Und der Friede Gottes, der alles Denken übersteigt, beschirme eure Herzen und eure Gedanken durch Christum Jesum.

8. Uebrigens, Brüder, was wahr ist, was anständig, was gerecht, was heilig, was liebenswürdig, was rühmlich, was irgend Tugend ist, was löblich, das beherzigt:

9. Was ihr auch gelernt und überkommen und gehört und an mir gesehen, das thuet: und der Gott des Friedens wird mit euch seyn.

10. Ich habe mich sehr im Herrn erfreut, daß ihr wieder einmal aufgeblüht seyd meiner

zu gedenken; dessen ihr zwar auch gedachtet, aber ihr waret im bedrängten Zustande.

11. Nicht als ob ich das des Mangels wegen sagte: denn ich habe gelernt, wie es immer mit mir steht, zufrieden zu seyn.

12. Ich weiß zu entbehren, ich weiß auch Ueberfluß zu haben: in allem und jedem bin ich geübt satt zu haben und zu hungern, Ueberfluß zu haben und Mangel zu leiden.

13. Ich vermag Alles durch den der mich stark macht,

14. Doch habet ihr wohl gethan, daß ihr an meinem Trübsal Antheil genommen.

15. Ihr wisset auch, ihr Philipper, daß im Anfang der Verkündigung des Evangeliums, als ich von Macedonien ausging, keine Gemeinde mit mir in das Verhältniß von Ausgabe und Einnahme getreten ist, als ihr allein.

5. Vers. „Der Herr ist nahe“, d. h. der Herr wird euch seinen Beistand nicht fehlen lassen.

6. Vers. „mit Dank“, d. h. so daß wir Gott zugleich danken als unserm Wohlthäter, der Alles zu unserem Besten fügt.

7. Vers. Der Friede, welcher von Gott in euch bewirkt wird und der alle menschliche Begriffe übersteigt, beschütze euer Inneres durch Jesum Christum.

9. Vers. „Der Gott des Friedens“, d. h. der Gott der den Frieden giebt.

10. Vers. „aufgeblüht“, d. h. zu Kräften gekommen seyd, um für mich sorgen zu können: ihr seyd deshalb zwar auch sonst besorgt gewesen, aber die Umstände gestatteten es euch nicht, für mich etwas zu thun. Aus II Cor. 8, 1 — 5. entnehmen wir, daß die Philipper überhaupt sehr wohlthätig waren.

15. Vers. „in das Verhältniß von Ausgabe und Einnahme getreten ist“, insofern nämlich ihr mir Zeitliches gabet, ich dagegen euch Geistliches oder zum Heil Führendes gab. Daß der Apostel nirgends einen Lohn für seinen Unterricht empfangen habe, versichert er oft. Vgl. I Cor. 9.

16. Denn auch nach Thessalonich sandtet ihr einmal und abermal, wessen ich bedurfte.

17. Nicht als suchte ich Geschenk, sondern ich suche reichlichen Gewinn für eure Rechnung.

18. Ich habe genug und mehr als genug; ich bin reich, seitdem ich von Epaphroditus eure Gabe erhalten, einen lieblichen Geruch, ein angenehmes Opfer wohlgefällig vor Gott.

19. Mein Gott aber befriedige all euer Bedürfnis nach seinem Reichthum in Herrlichkeit in Christo Jesu.

20. Gott und unserm Vater sey Ehre in Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

21. Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu.

22. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. Es grüßen euch alle Heilige, vorzüglich die aus dem Hause des Kaisers.

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen!

17. Vers. Nicht seinen Vortheil sucht der Apostel, sondern was Andern zum Besten ist. Vgl. II Cor. 9, 6. 12.

18. Vers. „lieblichen Geruch“, d. h. etwas Gott wohlgefälliges. Vgl. I Cor. 2, 14. Eph. 5, 2. Von der durch Epaphroditus überbrachten Gabe ist auch Kap. 2, 25. die Rede.